

Welche Verlaufsformen gibt es?

- schubförmige MS: Betroffene erleben unterschiedlich intensive Schübe, deren Symptome sich aber komplett zurückbilden können.
- progrediente MS: Die Behinderungszunahme erfolgt schleichend, nicht in Schüben.
- Außerdem gibt es Mischformen der beiden oben genannten und Verläufe, bei denen weder Schübe, noch eine kontinuierliche Verschlechterung auftreten.

Wichtig zu wissen

- Die Diagnose MS bedeutet nicht, dass es in jedem Fall und automatisch körperlich berab geht.
- Schübe treten bei unterschiedlichen Formen der MS auf. Sie können einige Tage bis mehrere Wochen bestehen. Zwischen zwei Schüben können Wochen, Monate oder viele Jahre liegen.
- Stabile Phasen, also Phasen ohne Schübe und ohne weitere Verschlechterung kommen vor, ebenso wie Verbesserungen. Auch ohne Medikamente.
- Mit dem so genannten EDSS-Wert (expanded disability status scale) werden körperliche Einschränkungen gemessen. Je höher er ist, desto mehr Einschränkungen liegen vor.

Mit Hilfe von MS-Registern aus Kanada und Schweden, die Daten von Patienten mit unbehandelter MS gesammelt haben, kann man die verschiedenen möglichen MS-Verläufe und Behinderungsgrade abschätzen:

Nimmt der Grad der Behinderung einfach immer weiter zu?

In einem Zeitraum von 10 Jahren waren bei 53% der Untersuchungen keine Änderungen im Behinderungsgrad festzustellen, bei 32,2 % war der EDSS-Wert um mindestens 0,5 Punkte angestiegen. Bei 14,9 % hatte er sich allerdings um mindestens 0,5 Punkte verbessert.

Führen progrediente Verläufe immer zu einem hohen Maß an Beeinträchtigung?

Es gibt MS-Betroffene, die schon nach wenigen Jahren einen hohen EDSS-Wert erreichen, aber auch solche, bei denen es 15, 20 oder auch 25 Jahre dauert. Es gibt also auch Personen, die, trotz eines progredienten Verlaufs, noch viele Jahre größere Strecken auch ohne Gehhilfe zu Fuß bewältigen können.

Werden alle MS-Patienten irgendwann progredient?

Etwa ein Drittel der Betroffenen bleibt langfristig im schubförmigen Verlauf. Das heißt, Betroffene haben zwar weitere Krankheitsschübe, aber der allgemeine Gesundheitszustand verschlechtert sich nicht kontinuierlich.

Die Daten der MS-Register zeigen: je länger man ab dem Zeitpunkt der Diagnose im schubförmigen Verlauf geblieben ist, desto unwahrscheinlicher ist der Übergang in die sekundär progrediente Form. So lag das Risiko, wenn man 15 Jahre lang schubförmig geblieben war, nur noch bei etwa 33% und nach 25 Jahren bei circa 13%.